rungen wird das Leben und Treiben gezeichnet, wie es sich zur Zeit der großen Pilgerzüge alljährlich dort entwickelt. Dieses Bändchen ist auch mit 4 Illustrationen geschmückt.

Empfiehl sich das erste Heft durch seinen missionsstheoretischen und missionskundlichen Inhalt vortrefflich als Propagandamittel für die Missionsidee, so bietet die Arbeit des P. Streit einen dankenswerten Beitrag zur Missionsgeschichte und zugleich eine Antwort auf den oft zu findenden Vorwurf der Fruchtlosigkeit der portugiesischen Missionsepöche. Wenn dieselbe auch nicht in jeder Beziehung einwandfrei war, so ist doch die Fortdauer selbst eines spärlichen Erfolges bei dem Vorgehen der Holländer ein nicht zu übersehendes Zeugnis für ihre guten Seiten.

P. Karl Schneider P. S. M.

Moriz Schanz, Der Neger in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Essen 1911, G. D. Bäderer. 133 S., M. 1.20.

Ein wertvoller Beitrag zu der neuerdings wieder heiß umstrittenen Frage nach der Bildungsfähigkeit der Neger (vergl. die Besprechung von Rohrbach, Deutsche Kolonialwirtschaft I 186–190 dieser Zeitschrift). M. Schanz verzichtet auf theoretische Erörterungen. Er gibt Tatsachenmaterial, und diese Tatsachen sind ziemlich erschütternd für die negerfeindlichen Theorien Rohrbachs. Um nur einige Punkte hervorzuheben, zählte man 1910 in der Union zehn Millionen Schwarze, darunter etwa vier Millionen reine Neger. Zur Zeit des nordamerikanischen Bürgerkrieges waren noch 97%, 1900 nur noch 44% Analphabeten (vergl. dazu Italien mit 38, Kroatien mit 66, Spanien mit 68, Rußland mit 77, Portugal mit 79% Analphabeten). Man kann darum mit Recht sagen, daß keine Rasse der Welt, die Japaner etwa ausgenommen, in 40 Jahren solche kulturelle Fortschritte gemacht hat, wie die nordamerikanischen Neger. In manchen Südstaaten kommt ihre Lage noch immer einer verdeckten Sklaverei gleich. Es ist darum nicht zu verwundern, daß i. J. 1904 auf je 100 000 Weiße 187, auf 100 000 Farbige noch 268 Straftaten fielen. Dagegen weisen die eingewanderten Mexikaner, Italiener, Österreicher, Franzosen, Kanadier, Russen einen höheren Prozentsatz von Gefängnisstrafen auf, als die Schwarzen. In religiöser Beziehung sind die Neger von dem überwiegenden Protestantismus naturgemäß stärker beeinflusst. Namentlich die Baptisten und Methodisten haben zahlreiche Anhänger. Die Katholiken haben sich der aussterbenden 200 000 Indianer mit größerem Eifer angenommen, als der aufstrebenden schwarzen Millionenrasse und sind darum gegenüber der dominierenden protestantischen Position (1906 31 393 Gemeinden mit 3 207 000 Kommunikanten, 44 $\frac{2}{3}$ Mill. Dollars Besitz und zahlreichen Schulen) mit etwa 200 000 katholischen Schwarzen unverhältnismäßig weit zurückgeblieben. Erst seit wenigen Jahren erfreut sich die katholische Missionstätigkeit eines sichtlichen Aufschwunges.

Schwager S. V. D.

1. **Ditscheid**, Prof. Dr. Herm., Religionslehrer in Coblenz, **Die Heidenmission**. Unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Cöln, J. P. Bachem 1911. Preis kartonniert M. 1.
2. **Schwager**, P. Friedrich, S. V. D., **Die katholische Heidenmission im Schulunterrichte**. Hilfsbuch für Katecheten und Lehrer. Steyl, Post Kaldenkirchen (Rheinprovinz) Missionsdruckerei 1912. Preis gebunden M. 2.

1. Endlich haben wir in dem vorliegenden, auf Grund der neuzeitlichen Anforderungen ausgearbeiteten Werkchen das erste missionskundliche Schulbuch auf katholischer Seite. Die Evangelischen besitzen bereits seit mehr als zwanzig Jahren (seit 1887) ein derartiges von Prof. Dr. Warneck verfaßtes Werk: „Die Mission in der Schule.“

Ditscheid hat sein Büchlein für Schule und Haus geschrieben. P. Provinzial Acker und Fürst Alois von Löwenstein haben diesem Erstlingswerke der Missionskunde, wie sie in der Schule gelehrt werden soll, das empfehlende Geleit gegeben.

Das Werk umfaßt folgende 7 Kapitel: 1. Die Beweggründe zur christlichen Missionstätigkeit; 2. die Missionsgedanken der Hl. Schrift; 3. Anknüpfungspunkte im Katechismus; 4. Überblick über die Geschichte der Mission; 5. die Mission in neuester Zeit; 6. die Missionen in den deutschen Kolonien; 7. Rückblick und Ausblick.

Vorerst wird das Büchlein dem Lehrer und Katecheten willkommene Dienste leisten im Religionsunterrichte, in der Geschichte und in der Erdkunde, obgleich das zweite und dritte Kapitel, nämlich die Heranziehung der Missionskunde in der biblischen Geschichte und im Katechismusunterrichte, etwas zu knapp ausgefallen ist. Alsdann verdient das Werk besonders den Schülern, vor allem den Schülern der höheren Lehranstalten wärmstens empfohlen zu werden, wofür der Verfasser es ja bestimmt hat. Ferner eignet es sich zur Anschaffung für Schülerbibliotheken. Endlich dürfte es auch seiner ganzen Anlage und Bestimmung gemäß den Weg in manches der Mission freundlich gesinnte Haus finden.

Besonders gefällt mir die eigene Behandlung der katholischen Mission in unseren deutschen Kolonien, wobei auch der Stand der protestantischen Mission in unseren Schutzgebieten zum Vergleich angeführt wird. P. Provinzial Acker bringt diesen Vorzug des Buches in folgenden Worten zum Ausdruck: „Die Missionen der ganzen Welt sind mir lieb, und wir wünschen, daß auch nicht nur eine im zwanzigsten Jahrhundert vernachlässigt werde, weil sie alle Sache Gottes sind, und weil wir katholisch denken und handeln müssen und wollen. Aber es muß doch auch anerkannt werden, daß wir in unseren Kolonien eine doppelte Pflicht, die als Kinder Gottes und als Bürger eines Staates zu erfüllen haben. Deshalb gehört dieses Buch in jede deutsche Schule und in jedes deutsche Haus.“ Auch die übersichtliche Aufführung und kurze Beschreibung sämtlicher Religionen des Heidentums ist recht angebracht.

Der Verfasser nennt sein Buch einen bescheidenen Versuch. Es ist dieses sein Werk aber mehr als ein Versuch. Es stellt einen guten und bedeutenden Anfang dar in der Behandlung des katholischen Missionsunterrichtes in der Schule. Ditscheid hat das Verdienst, als erster auf katholischer Seite, in seinem Werke: „Die Heidenmission“ eine feste stoffliche Grundlage für den Missionsunterricht in der Schule geschaffen zu haben. Sein Buch sei auf das wärmste empfohlen.

2. Vorstehendes missionskundliche Werk des Steyler Paters ist mehr als ein guter Anfang. Es kann dem protestantischen Werke: „Die Mission in der Schule“ von Professor Dr. Warneck ebenbürtig an die Seite gestellt werden. Ja, in manchen Parteeen weist es einen erheblichen Fortschritt gegenüber jenem Buche auf.

Das Werk des P. Schwager zerfällt in drei Hauptteile: 1. Die Mission im Katechismusunterrichte; 2. die Mission im biblischen Geschichtsunterrichte; 3. die Mission im geschichtlichen und geographischen Unterrichte.

P. Schwager ist als Fachmann in der katholischen Missionskunde bekannt. Es ist erfreulich zu sehen, in welcher eingehender und vertiefender Weise er die einzelnen missionskundlichen Stoffe vorerst theoretisch behandelt, um sie alsdann durch zuweilen recht zahlreiche Beispiele aus der Missionsgeschichte zu illustrieren. Auf diese Weise kommt er einem von seiten der Katecheten längst gefühlten Bedürfnisse entgegen und liefert ihnen sowohl für den biblischen Geschichtsunterricht als auch für die Katechismuslehre das nötige missionskundliche bzw. missionsgeschichtliche Material und dementprechende missionskundliche Beispiele.

Als Rezensent vor einem Jahre in seiner „Methodik des gesamten Religionsunterrichtes“ (Cöln, Bachem) das methodische Thema behandelte: „An welchen Stellen des Religionsunterrichtes können Sie missionskundliche Stellen heranziehen?“, stellte er sich im Stillen die Frage: Wie lange wird es leider wohl noch dauern, bis auf katholischer Seite ein derartiges Werk erscheint, das als Ergänzung zu meinen methodischen Ausführungen den missionskundlichen und missionsgeschichtlichen Stoff zu den einzelnen Stellen in der biblischen Geschichte und im Katechismus in einer

systematischen Abhandlung bringt. Diese ersehnte Freude sollte uns aber recht bald, eher als gehnt, zuteil werden.

Die Konzentration des Unterrichtes verlangt, daß gerade in unserer Zeit, die im Zeichen der Mission steht, missionskundliche Stoffe und Beispiele in den geographischen und geschichtlichen Unterricht eingeflochten werden, und zwar ganz besonders bei unseren deutschen Kolonien. Dieser Aufgabe ist der Verfasser in reichlichem Maße nachgekommen. Sein Werk ist eine wahre Fundgrube missionskundlicher Kulturstoffe für den Lehrer des erdkundlichen und geschichtlichen Unterrichtes. Nur müssen m. E. die deutschen Kolonien eine eigene Behandlung in einem besonderen Kapitel erfahren.

Nicht ein Lesebuch oder Lernbuch für die Schüler, sondern ein Hilfsbuch zur unterrichtlichen Vorbereitung für Katecheten und Lehrer will das Werk P. Schwagers sein, während das Buch von Prof. Dr. Ditscheid besonders für die Hände der Schüler bestimmt ist. Und es ist das Werk des Steyler Paters in der Tat ein geeignetes Hilfsbuch für Katecheten und Lehrer in den Volksschulen, Fortbildungsschulen, Mittelschulen, höheren Mädchenschulen, Präparanden, Lehrerseminaren, Gymnasien und für den Geistlichen in der sonntäglichen Christenlehre. Für die katholischen Seminare Preußens ist in den Lehrplänen vom Jahre 1901 die Behandlung der auswärtigen Missionen in der Kirchengeschichte auf der Oberklasse ausdrücklich vorgeschrieben, ebenso auch für die Oberklasse der evangelischen Präparanden.

Dem wertvollen Inhalt des Buches entspricht auch sein schmuckes und einladendes äußere Gewand.

Das Werk wird hiermit wärmstens empfohlen. Angesichts des bisher so empfindlichen Mangels eines katholischen Missionshandbuches für die Schulen ist es als eine wahre Tat zu begrüßen. Wir haben es hier mit einem epochemachenden missionskundlichen Schulbuche ersten Ranges zu tun. Joseph Schieser, geistl. Seminarlehrer.

Jeke, Otto, Die Heidenmission. In vier Predigten dem katholischen Volke dargestellt. Steyl, Missionsdruckerei 1911. 8°. 40 S. M. 0,50.

Es ist für den Fortschritt der Missionsfrage im katholischen Deutschland bezeichnend und sehr erfreulich, daß die Zeitschrift für Missionswissenschaft nunmehr auch ein einschlägiges Werk aus der homiletischen Literatur anzeigen kann. Auf 131 Seiten seines Führers durch die deutsche katholische Missionsliteratur konnte P. Streit nur die eine Missionspredigt vom berühmten P. Hözl verzeichnen. Geringe besitzen die Protestanten schon seit Jahren gutes und zum Teil ausgezeichnetes Predigtmaterial für Missionszwecke in den Sammlungen von Warneck, Mayer, Rump, Conrad usw. Hoffen wir, daß jetzt auch für das katholische Missionsinteresse eine brauchbare und reiche Predigtliteratur sich ansammle. Das ist um so mehr zu wünschen, als die mit Erfolg einsetzende Missionsfestära sowie die Aufforderung unseres Episkopates an die Geistlichkeit, die Missionsvereine zu befördern, sicherlich ein Bedürfnis für derartige Hilfsmittel schaffen werden.

Pfarrer Jeke zeigt mit seiner kurzen Sammlung, daß der Missionsfrage nichts fehlt, was verlangt wird, um sie auf unsern Kanzeln heimisch zu machen. In den vier Predigten verwendet er jene Missionsgedanken, die vor allem als Motive zur Missionshilfe dienen können: Anstrengungen und Opfer der Missionare in Vergangenheit und Gegenwart; reiche materielle, geistige und religiöse Kultur als Frucht der Mission; Bedeutung und Wichtigkeit der Mission, bewiesen aus dem Wert der Seelen und der heutigen Zeitlage; Gebet und pekuniäre Unterstützung als Hauptmittel der Missionshilfe usw. Dieser praktischen Richtung der Gedankenauswahl entspricht die einfache und allgemeinverständliche Sprache. Unschwer ist dabei die edle Überzeugung des Verfassers und der Eifer für sein Thema herauszuhören. Die Predigten sind an Evangelien aus verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres angeschlossen und zeigen, wie man mit einiger Geschicklichkeit auch der Beziehungen zu Missionsgedanken entdecken kann, wo sie nicht offen zutage liegen. Die Gedanken sind mehr nach praktischen Gesichtspunkten verteilt, so daß ähnliche Gedanken in verschiedenen Predigten behan-